

A N F R A G E von Jacqueline Peter (SP, Zürich), Markus Späth (SP, Feuerthalen) und Sylvie Matter (SP, Zürich)

betreffend Ressourcenabbau an den Mittelschulen durch Änderung des Lektionenfaktors

Die Mittelschulen stehen seit mehr als 25 Jahren unter Druck. Sie wurden in zwei Schritten um rund drei Viertel Jahre verkürzt. Von jeder Sparrunde im Kanton waren die Gymnasien überdurchschnittlich stark betroffen. Reformen mussten in der Vergangenheit «kostenneutral» umgesetzt werden. Die Befürchtungen sind gross, dass auch die auf die Maturitätsschulen zukommenden neuen Herausforderungen (basale Kompetenzen in Erstsprache und Mathematik, Einführung Informatik als obligatorisches Fach, neues Fach Religion und Kultur auf der Unterstufe des Langgymnasiums ...) ohne zusätzliche Ressourcen bewältigt werden müssen.

Finanziert werden die Kantonsschulen über eine Verwaltungspauschale und den sogenannten Lektionenfaktor, der festlegt, wie viele Lektionen pro Schülerin und Schüler und pro Jahr für den Unterricht zur Verfügung stehen; über diese beiden Kennziffern werden die Finanzen der Kantonsschulen im Wesentlichen gesteuert. Von den Schulleitungen wird erwartet, dass sie mit den ihnen auf diesem Weg zur Verfügung gestellten Mitteln über die Runde kommen.

Der Lektionenfaktor für die gymnasialen Abteilungen ist deutlich höher als für die Fachmittelschulen; diese sind unterfinanziert und können nach glaubwürdigen Darstellungen nur dank Quersubventionierung ein akzeptables Unterrichtsangebot aufrechterhalten.

Aus diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen zu den Mittelschulen:

1. Wie hat sich der Lektionenfaktor an den Zürcher Gymnasien, den Fachmittelschulen und den Handelsmittelschulen seit seiner Einführung verändert?
2. Wie wirkt sich der deutlich tiefere Lektionenfaktor auf das Gesamtangebot der Fachmittelschulen aus?
3. In welchen Jahren haben die Schulen den vollen Betrag erhalten, in welchen Jahren mussten sie Abstriche machen?
4. Welche Konsequenzen ergaben sich für die Schulen aus den Kürzungen?
5. Welche Instrumente stehen den Schulleitungen zur Verfügung, um das Schulbudget professionell zu planen, zu steuern und zu kontrollieren? Genügen diese den Anforderungen einer modernen Schulführung?
6. Welche zusätzlichen Ressourcen plant der Regierungsrat für die anstehenden Reformen (Einführung Basale Kompetenzen, Einführung Informatik, Einführung Religion und Kultur, Ausbildung ...) in der KEF-Periode 2019 bis 2022 zur Verfügung zu stellen?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die mittelfristigen Entwicklungsmöglichkeiten der Schulen unter diesen Bedingungen?
8. Wann gedenkt der Regierungsrat, den Lektionenfaktor zuverlässig und vollumfänglich auszahlen?

Jacqueline Peter
Markus Späth
Sylvie Matter